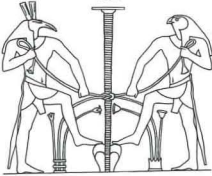


VEREIN
ZUR
FÖRDERUNG
DES
ÄGYPTISCHEN
MUSEUMS
BERLIN E. V.

Verein zur Förderung
des Ägyptischen Museums
der Universität Bonn
e.V.



FUG
ANTIKE UND
GEGENWART E.V.



Freundeskreis
Ägyptisches Museum
Wilhelm Pelizaeus Hildesheim e.V.



**hildesheimer
museumsverein e.V.**

Freundeskreis des
Ägyptischen Museums
der Universität Leipzig e.V.

**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN**

VEREIN DER FREUNDE



**Echnaton Museum
Minia e. V.**

a mun

Magazin für die Freunde
Ägyptischer Museen und Sammlungen



BEKRIEGT. BESETZT. BEREICHERT.

ÄGYPTEN ZWISCHEN SPÄTZEIT
UND SPÄTANTIKE

08.09. -
10.12.2017

ÄGYPTISCHES MUSEUM
Goethestraße 2 · 04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN
Di-Fr: 13-17 Uhr · Sa/So: 10-17 Uhr

www.aegyptisches-museum.uni-leipzig.de



ÄGYPTISCHES
MUSEUM
GEORG STEINDORFF

StiL
STUDIEN
IN LEIPZIG

GEFÖRDEBT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bekriegt. Besetzt. Bereichert. Ägypten zwischen Spätzeit und Spätantike

CAROLINE BÖHME / FRANZISKA NAETHER

Im September 2017 kamen die Demotisten nach Leipzig – die Erforscher der demotischen Sprache und Schrift – laut spitzzüngigen Journalisten (Bild) auch die „schlechteste Schrift der Welt“. Es stimmt, die Entzifferung des Demotischen ist nicht nur Freud', sondern auch ein hartes Brot: man hat es nicht immer mit Schönschrift, sondern manchmal mit einer „Sauklaue“ zu tun. Dieser Arbeitsschritt ist oft Teamwork. Über Ländergrenzen hinweg tüfteln Novizen und erfahrene Wissenschaftler an den Übersetzungen und

Interpretationen der Papyri, Inschriften und Graffiti. Aus Anlass der 13. Internationalen Konferenz für demotische Studien (ICDS) kuratierten Caroline Böhme von der Leipziger Sammlungsinitiative (LSI) und Franziska Naether vom Ägyptischen Museum Leipzig die Sonderausstellung „Bekriegt, Besetzt, Bereichert. Ägypten zwischen Spätzeit und Spätantike“. Die Schau thematisierte die Epochen der altägyptischen Geschichte, in denen Demotisch verwendet wurde, also vom 7. Jh. v. Chr. bis zum 5. Jh. n. Chr. Es



Abb. 1: Blick in die Sonderausstellung im Vestibül des Ägyptischen Museums
Foto: M. Wenzel

ist die Zeit der Fremdherrscher in Ägypten, die Zeit der Perser, der griechisch-stämmigen Ptolemäer und der Römer. Sie alle führten Krieg um Ägypten, besetzten das Land und bereicherten Ägypten bzw. bereicherten sich an ihm (Abb. 1).

Aus diesem zeitlichen Rahmen wurden die Objekte für die Ausstellung ausgesucht. Es handelte sich um eine „Ausstellung in der Ausstellung“, bei der ein Großteil der Objekte in ihren angestammten Vitrinen blieb und durch ein spezielles Logo hervorgehoben wurde. Die Besucher konnten so in einem eigens konstruierten Rundgang durch die Dauerausstellung und mit Hilfe eines Begleitheftes Altbekanntes neu entdecken und teilweise Neues bestaunen. An der

Vorbereitung und Realisierung waren neben erfahrenen Fachwissenschaftlern aus nah und fern vor allem Studierende der Ägyptologie und anderer Fachbereiche maßgeblich beteiligt. Sie lernten in einem Seminar Theorien und Praxis des Museumsmanagements und Kulturmarketing kennen und gestalteten das Ausstellungsprojekt von der Idee bis zur Vernissage mit. Exponatauswahl, Titel, Logo, Objekttexte im Begleitheft und Werbemittel wurden teilweise eigenständig oder in studentischer Gruppenarbeit bzw. mit den Dozierenden erarbeitet. Einige der Studierenden haben nach den Prüfungen selbst Museumsbesucher durch „Bekriegt. Besetzt. Bereichert.“ geführt oder mit unseren kleinen Gästen Terrakotten geformt und Papyri auf Demotisch beschriftet – in Schönschrift!



Abb. 2: Bildnis Alexanders des Großen
Foto: M. Wenzel

Neben Objekten des Ägyptischen Museums wurden in der Ausstellung auch Leihgaben aus dem Antikenmuseum der Universität Leipzig und dessen Gipsabgussammlung gezeigt. So konnten beispielsweise großformatige Gipsabgüsse antiker Herrscher- und Götterbildnisse präsentiert werden. Eine von diesen Persönlichkeiten war Alexander der Große (332-323 v. Chr. Herrscher über Ägypten) (Abb. 2). Ungewöhnlich viele seiner Bildnisse wurden in Ägypten gefunden. Eine dieser Darstellungen – als maßstabsgerechte Kopie in Gips (Original im British Museum London) zeigt den jugendlichen Herrscher bartlos mit wallender Löwenmähne und verwegener Anastole-Locke, den

Kopf energisch nach links gewandt und die weit geöffneten Augen nach oben gerichtet. Viele Herrscher nach ihm orientierten sich in ihren offiziellen Bildnissen an diesen Darstellungskonventionen. Wir wissen, dass Alexander schon zu Lebzeiten durch seine Krönung als ägyptischer Pharao göttliche Ehren zuteil wurden. Kurz nach seinem Tod mit gerade einmal 32 Jahren fand er Eingang in Legenden und Erzählungen.

Einen weiteren Publikumsmagnet der Ausstellung stellten sicherlich die ptolemäer- bzw. römischen Mumien und Mumienmasken aus dem Bestand des Ägyptischen Museum dar. Eine von ihnen zierte als



Abb. 3: Stelenfragment
Foto: M. Wenzel

„Covergirl“ das Plakat der Ausstellung. Die kastenartige Maske einer jungen Frau veranschaulicht eindrucksvoll die Vermischung von Kunststilen und Darstellungskonventionen. Sie kombiniert hellenistisch-römische Motive (Ohringe, Tunika) mit pharaonisch-ägyptischen Elementen (Korkenzieherlocken, Perlenkette). Mumienmasken wie diese, die für die Ewigkeit auf den Gesichtern der Mumien verbleiben sollten, dienten durch ihre magische Kraft dem Schutz der Verstorbenen.

Neben diesen auffälligeren Exponaten wurden jedoch auch bewusst solche Artefakte thematisiert, die für den Besucher meist eher unscheinbar sind. So fanden z.B. römisch-kaiserzeitliche Münzen und griechisch-ptolemäische Gebrauchskeramik ihren Platz in der Sonderausstellung und konnten dem Besucher einen Eindruck von der Bandbreite der materiellen Kultur dieser Zeit vermitteln. Einige Objekte wurden im Rahmen der vorbereitenden studentischen Recherchen für das Ausstellungsbegleitheft



Abb. 4: Kindgott mit Gans
Foto: M. Wenzel

zum ersten Mal intensiver wissenschaftlich untersucht, so z. B. das Fragment einer bemalten Stele (Abb. 3). Es zeigt einen Verstorbenen, der Opfergaben vor einem falckenköpfigen Gott (Harachte oder Sokar?) und der Göttin Isis mit ihren beeindruckenden Flügeln darbringt. Der mit dem Fragment betraute Student konnte durch den Vergleich des heutigen Erhaltungszustandes mit alten Inventareinträgen Vorschläge zur Ergänzung der Darstellung und des Textes auf der Stele machen.

Ein deutlicher inhaltlicher Schwerpunkt lag auf den aus Ton gefertigten Öllämpchen und figürlichen Darstellungen der Kleinkunst, die für den thematisierten Zeitraum eine wichtige Objektgattung darstellen. Obwohl die Ägypter natürlich auch schon vorher ähnliche tönernen Objekte meist als Unikate per Hand herstellten, kam es erst in ptolemäischer Zeit mit dem zunehmenden Einsatz von Abdruckformen (Matrizen) bei der Terrakottenherstellung zu einem regelrechten ‚Boom‘ dieser Gattung. Der Bestand



Abb. 5: Blick in den Schriftenraum
Foto: M. Wenzel

der griechisch-römischen Terrakotten im Ägyptischen Museum Leipzig wird derzeit wissenschaftlich aufgearbeitet und für eine Publikation vorbereitet. Erste Ergebnisse dieser Arbeit konnten in die Ausstellung und das Begleitheft mit einbezogen werden.

Das Leipziger Repertoire an figürlichen Terrakotten reicht von Götter- und Tierdarstellungen, Kult- und Festteilnehmern hin zu teilweise grotesken Darstellungen von Dienern, Schauspielern und Menschen mit körperlichen Missbildungen. Sie wurden mit ins Grab gegeben, aber auch in Tempeln den Göttern geweiht oder zu Hause in kleinen Altären aufgestellt, um die Liebsten vor Gefahren zu schützen. Weit verbreitet war der Typus der Kindgötter, deren Verehrung im griechisch-römischen Ägypten einen Höhepunkt fand. Sie galten als Heilsbringer, die Nahrung, Fruchtbarkeit und Schutz für Familie und Land sichern sollten. Diese Funktion wird bei der hier gezeigten Terrakotte (Abb. 4) durch den ägyptischen Speisetopf und das überlange Glied des Kindgottes symbolisiert. Auch das eher aus hellenistischen Kinderdarstellungen bekannte Motiv der Gans kann in diesem Zusammenhang gedeutet werden.

Natürlich wurden auch Textträger mit demotischer Schrift in der Ausstellung thematisiert. Das Ägyptische Museum der Universität Leipzig besitzt davon nicht allzu viele (im Gegensatz zur Universitätsbibliothek Leipzig), da einiges im Zweiten Weltkrieg verloren ging. Von manchen der insgesamt 20 Objekte existieren zum Teil nur noch Inventareinträge, die belegen, dass es sie einmal gegeben hat. So beschränken sich die Studien auf das, was physisch noch vorhanden ist. (Abb. 5) Die Mehrzahl

dieser Artefakte sind Ostraka, beschriftete Scherben aus Ton und Kalkstein. Darunter befinden sich Quittungen, eine Personenliste mit griechischen Namen in ägyptischer Schreibung, eine Liste von Schuldnern, aber auch religiöse Texte wie ein Fluch auf einer Holztafel und ein Tempeleid. Diese Textsorte ist gut bekannt, da davon mittlerweile über 800 Belege existieren: dabei schworen Personen im Tempel vor den Göttern, bestimmte Taten nicht begangen oder sich an bestimmte Richtlinien gehalten zu haben. In unserem Fall handelt es sich dabei um eine Frau namens Apollonia. Was ihr genau vor Gericht zur Last gelegt worden ist, wissen wir leider nicht, denn – wie immer im spannendsten Moment – ist die Scherbe an dieser Stelle abgebrochen.

Sie möchten gerne mehr über die Objekte, die historischen Hintergründe und das Zustandekommen von „Bekriegt. Besetzt. Bereichert.“ erfahren? Nichts leichter als das! Zum Vertiefen der Ausstellung und für alle, die es nicht bis Mitte Dezember nach Leipzig geschafft haben, gibt es das Begleitheft hier kostenlos zum Download: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-161898>. Dort sind alle Objekte kurz erklärt und abgebildet und zu einigen ausgewählten Exponaten finden Sie Links zu einfachen 3D-Modellen und Audioguides zum Nachlesen, Nachhören und Ausprobieren.



Hohe Zeit Ausstellung Malerei von Britta Schulze vom 13. 06. - 18. 10. 18 Vernissage 13. 06., 18 Uhr

Ägyptisches Museum "Georg Steindorff"
der Universität Leipzig
Goethestraße 2, 04109 Leipzig
+49(0)341-9737008
www.aegyptisches-museum.uni-leipzig.de

KUNST
KONZIL